Solothurner Wappenbücher

Autor(en): **Burg, Hans von**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **55 (1941)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-745396

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Après avoir fait ses études au Séminaire de Fribourg, il fut ordonné prêtre en 1895. Il fut ensuite étudiant à la faculté des lettres de l'Université de Fribourg, puis il passa un an à l'Ecole pratique d'études bibliques à Jérusalem, où il se spécialisa dans l'étude des langues sémitiques et de la science biblique. En 1897, il fut nommé professeur d'exégèse et de langue hébraïque au Séminaire de Fribourg, où il enseigna jusqu'en 1926. Dans l'Armée, il fut dès 1903 capitaine aumônier des régiments 6 puis 5 et enfin du 7e régiment jusqu'en 1916. Il fut président de la Société des aumôniers de l'armée suisse de 1914 à 1916. Pendant la Grande guerre, il remplit les fonctions d'aumônier en chef des officiers et soldats internés de 1914 à 1919. En récompense des grands services qu'il avait ainsi rendus, le Pape le nomma Prélat de sa maison et la France lui offrit la croix de la Légion d'honneur. En 1924, il fut nommé recteur du Collège St-Michel à Fribourg, qu'il dirigea avec distinction jusqu'en 1939. Le 21 octobre 1938, il fut nommé chanoine résident du Chapitre de la Cathédrale de St-Nicolas. Puis le Grand Conseil l'appela à la haute charge de Prévôt de ce Chapitre. Cette nomination fut confirmée par le Pape le 7 décembre 1938 et Mgr Savoy reçut la bénédiction solennelle de Mgr Besson, évêque du diocèse, le 12 février 1939.

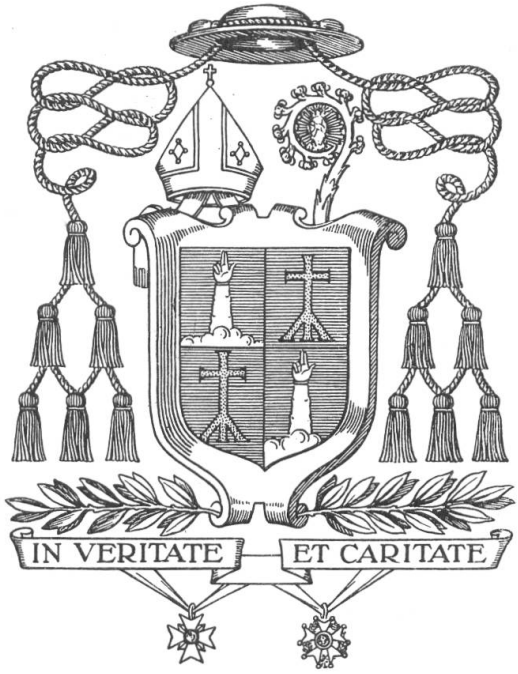

Fig. 55. Armoiries de Mgr Savoy, Prévôt du Chapitre de St-Nicolas.

Ses armes sont: *d'azur à une marque de famille d'or.* Elles figurent déjà sous cette forme sur le vitrail de Bernard Savoy, curé d'Avry, daté de 1657 et qui orne l'église de Remaufens. Comme Prévôt, il porte ces armes écartelées avec celles du Chapitre. La devise choisie par Mgr Savoy est: *In veritate et caritate.*

Solothurner Wappenbücher.

Zusammengestellt von Hans von Burg.

Der loblichen Statt Solothurn Burgerbuch.

Bekannt unter dem Namen *Wagner*'sches *Wappenbuch.* Der Urheber ist unbekannt. Entstehungszeit: XVII. Jahrhundert. Zwei Foliobände, welche am 13. Juli 1742 von der Familie Wagner der solothurnischen Regierung geschenkt wurden. Gehört der Zentralbibliothek Solothurn. Titelblatt: Stadtwappen mit Reichsadler und die Wappen der Vogteien und Herrschaften. Enthält die Zunftwappen mit den Zunftheiligen und dann die Wappen sämtlicher bürgerlichen Geschlechter Solothurns auf je einem Folioblatt. — *Literatur:* Hans von Burg, Die Wappenbücher von Solothurn im Schweiz. Archiv für Heraldik 1927, S. 91.

Wappenbuch des Chronisten Franz Haffner.

Urheber: Franz Haffner. Entstehungszeit: 1666. Ein Folio-Lederband. Gehört dem Staatsarchiv Solothurn. Enthält zirka 300 gut gemalte Wappen der solothurnischen Bürgerfamilien.

Wappenbuch der Zunft der Bauleute in Solothurn.

Urheber unbekannt. Entstehungszeit: 1772. Ein Folioband. Das Manuskript befindet sich in der Zentralbibliothek Solothurn. Enthält die Wappen der Mitglieder der Zunft der Bauleute auf je einem Folioblatt. Die Ausführung derselben ist nicht künstlerisch.

Wappenbuch der Bruderschaft der heil. Cosma und Damian.

Der Titel dieses Wappenbuches ist „Nahmen und Ehren-Wappen der Geist- und Weltlichen Herren einer löblichen Bruderschaft der Heiligen Martyren Cosmae und Damiani zu Solothurn. Angefangen im Christjahr 1572. Erneuert 1710". Es gehört dem Ärztekollegium der Stadt Solothurn und ist im Staatsarchiv Solothurn deponiert. Dieses Wappenbuch, datiert von 1616 bis 1805, enthält 65 Wappen, die in der Zeit von 1616 bis 1763 nur eingeklebt und von 1766 an ins Buch gemalt sind. Es ist anzunehmen, dass die ersten Wappen aus einem früheren Buch ausgeschnitten und ins neue geklebt wurden. Die Wappen betreffen die Medicinae doctores, die meistens Stadtärzte waren, dann die Chirurgen und Apotheker, sowie auch Nichtmediziner, die der Bruderschaft sonstwie nahestanden. Jedem ist ein Wahlspruch beigegeben. — *Literatur:* Dr. F. Schubiger, Geschichte der medizinischen Gesellschaften des Kantons Solothurn, im Soloth. Wochenblatt 1923, und separat.

Wappenbuch der St. Lukas-Bruderschaft.

Dieses Wappenbuch ist bekannt unter dem Namen *Lukasbuch* und wurde im Gründungsjahr dieser Gesellschaft 1558 angefangen. Vier Foliobände, die bei dem derzeitigen Obmann der Bruderschaft, die noch heute besteht, aufbewahrt sind. Diese Bände enthalten ungefähr 450 Wappen. Jeder neu aufgenommene Bruder ist darin mit seinem Wappen und Wahlspruch eingetragen. Die Wappen sind meistens kunstvoll ausgeführt. Die Mitglieder gehören dem Künstlerberuf an oder sind Freunde und Förderer der Kunst. Der I. Band enthält u. a. wertvolle Federzeichnungen des Gregorius Sickinger mit dem Monogramm G + S. — *Literatur:* J. Amiet, Die Lukasbruderschaft, 1859 — und: Hans von Burg, Die Wappenbücher von Solothurn, im Schweizer Archiv für Heraldik 1927, S. 91.

Wappenbuch der St. Valentin-Bruderschaft.

Entstehungszeit: 1620 u. folg. Dieses Wappenbuch ersetzte im XVII. und XVIII. Jahrhundert das Verzeichnis der Angehörigen der im Jahre 1620 in Solothurn gegründeten Bruderschaft der Handelsleute, die sich unter den Schutz des heil. Valentin stellte und ausser Religiosität und Philantropie auch Geselligkeit pflegte. Es existieren drei Bände, die bei dem Obmann der heute noch blühenden Gesellschaft aufbewahrt sind. Sie enthalten ungefähr 490 Wappen, denen Wahlsprüche oder fromme Sentenzen beigegeben sind. — *Literatur:* Hans von Burg, Die Wappenbücher von Solothurn, im Schweizer Archiv für Heraldik, 1927, S. 91.

Der löblichen Stat Solothurn Burgerbuch.

Dieses Wappenbuch dürfte aus dem Ende des 18. Jahrhunderts stammen. In Grossfolio, umfasst es 150 Seiten mit Titelblatt, das oben rechts und links in der Ornamentik das Stadtwappen und unten das Wappen der Künstlergilde zeigt. Es enthält 149 Bürgerwappen alphabetisch geordnet von A—K (Arnold-Kuon). Die Wappen sind nicht sehr kunstvoll und teilweise unvollendet. Eigentum der Stadtbibliothek Olten.